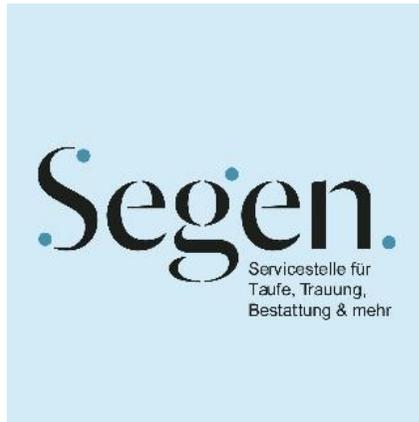


Gottesdienstentwurf für Kirchengemeinden, Regionen oder Dekanatsbezirke zum Thema Trauern und Abschiednehmen in der Coronazeit

Der Gottesdienstentwurf ist gedacht für den Personenkreis der Menschen, die seit Beginn der Coronazeit nicht unmittelbar Abschied von Verstorbenen nehmen konnten und denen auch eine Teilnahme an einer Trauerfeier nicht möglich war.

Die Einladung zu diesem Gottesdienst kann über die Angehörigen ausgesprochen werden. Evtl. sind dadurch nicht die üblichen Gottesdienstteilnehmer:innen anwesend.

Er eignet sich besonders rund um den Jahrestag des ersten „Lockdowns“ am 16.März sowie für die Passionszeit.



Bei Fragen: segen@elkb.de

„You’ll never walk alone“

Gottesdienstentwurf zum Abschied von Verstorbenen in der Coronazeit

- Feier in Präsenz -

Glockenläuten

Instrumentales Vorspiel

Votum und geistliches Ankommen

Begrüßung

Lied / Musik

Mensch vor Gott

Kyrie-Improvisation

Lesung Römer 8, 31.32a.35-39

Ansprache

Lied /Musik

Erinnerungsritual mit Musik

Fürbitten

Vaterunser

Segen

Musik

Glockenläuten

Vorwort

Thema:

Keine:r ist vergessen und keine:r muss mit seiner/ihrer Trauer alleine bleiben, denn Gott steht - wenn auch unsichtbar - an unserer Seite

Musik:

Wenn kein Gemeindegesang möglich ist, können neben Orgel auch ein anderes Instrument, ein kleines Ensemble oder ein:e Sänger:in eingesetzt werden, teilweise auch eingespielte Lieder (siehe Monatslied der Nordkirche). Die Vorschläge verstehen sich als Bausteine je nach Möglichkeiten vor Ort. Auch sind verschiedene Musikstile innerhalb eines Gottesdienstes ausdrücklich erwünscht und bieten so gute Anknüpfungspunkte für verschiedene Menschen in ihrer Trauer.

Vorbereitungen im Gottesdienstraum

Es sollten an einem zentral sichtbaren Platz bereits Kerzen brennen. Weitere Kerzen können von den Sprecher:innen während des Kerzenrituals entzündet werden

Team

Die Verfasserinnen schlagen vor, für das "Mensch vor Gott" und das "Kerzenritual" Menschen ins Team zu holen, die im außerkirchlichen Bereich unmittelbar mit (Corona)Kranken und Sterbenden zu tun hatten.

Ablauf

Glockenläuten

Instrumentales Vorspiel:

Vorschläge:

Jesu meine Freude (Bach)

You' ll never walk alone (Elvisfassung oder Gerry and the peacemakers)

Votum

Wir feiern diesen Gottesdienst

im Namen Gottes- der uns hält

im Namen Jesu – der uns kennt

im Namen des Heiligen Geistes – der uns tröstet.

Begrüßung

Herzlich willkommen in unserem Gottesdienst. Wir denken an Menschen, die in der Coronazeit gestorben sind. Es war so anders - für alle.

Am 16. März 2020 schlossen in Bayern die Schulen und Kitas. Besuche in Kliniken und Seniorenheimen mussten eingeschränkt werden oder waren sogar verboten. Ein ganzes Jahr ist das nun her.

Der Bundespräsident lädt ein, freitags miteinander zu trauern und eine Kerze ins Fenster zu stellen.

Wenn wir heute eine Kerze anzünden, geben wir der allgemeinen Erinnerung die Namen derer, mit denen wir unterwegs waren. Niemand soll vergessen sein.

Egal, woran sie starben: Alt und lebenssatt. Plötzlich und unerwartet. Erlöst von langer Krankheit oder-an den Folgen von Covid 19. Zu Hause, auf den Intensivstationen, im Pflegeheim.

Abschiede, Trauerfeiern, Bestattungen, sie waren so anders als zuvor.

Es fehlt nicht nur jemand, es fehlt der persönliche Abschied. Der Gedanke, da war und ist jemand alleine, macht so traurig. Auch Sie, liebe Besucher:innen sind deshalb heute gekommen.

Sie hätten so gerne noch einen Besuch gemacht.

Sie wären gerne dabei gewesen, auch im letzten Moment.

Sie wären gerne zur Beerdigung gefahren.

Sie hätten gerne noch einmal miteinander gelacht über ihre Eigenheiten und seine Sprüche.

Sie hätten die Angehörigen gerne zum Trost umarmt.

Ja, es fehlt auch der Kaffee beim Leichenschmaus.

Es fehlt so viel.

Wir feiern diesen Gedenk-Gottesdienst, um die Trauer öffentlich zu machen.

Sängerin / Musik:

Vorschläge:

Befiehl du deine Wege, EG 361

Du bist mein Zufluchtsort , KAA 032, 1+2

Mensch vor Gott

Vorschlag: u.a. gestaltet mit Menschen, die im außerkirchlichen Bereich unmittelbar mit (Corona)Kranken und Sterbenden zu tun hatten und unter Verwendung von symbolischen Gegenständen aus der täglichen Arbeit und der jeweiligen Betroffenheit.

L: Vor Gott darf ich klagen über das, was mir genommen ist, mein Gewissen ausschütten und meinen Dank aussprechen, meine Wut auf diesen Virus und die schweren Zeiten. Mit allem, was mich gerade beschäftigt, mit allen Gefühlen, die in mir sind, komme ich vor Gott und lege ab - wie einen Mantel an der Garderobe:

1. Nachbar:in/ L: Ich mache mir Vorwürfe. Wie gerne hätte ich noch...Was war wohl das letzte Wort, das wir miteinander gewechselt haben? Ich lege sie ab, die inneren

Vorwürfe und Fragen an mich.
(Handy ablegen)

2. **Nichte z.B.:** Ich bin so wütend, dass ich nicht dabei sein durfte. Jetzt ist er/ sie einfach weg, ohne mich. Ich lege sie ab, meine Wut und Enttäuschung.
(Etwas zerreißen)

3. **Angehörige / L:** Ich bin so dankbar, dass ich noch einen Abschiedsbrief schreiben konnte und wir im Guten auseinander gegangen sind. Die Intensivschwester hat ihn vorgelesen. Ich lege ihn ab, meinen Dank.
(Briefkuvert)

4. **Krankenpfleger:in:** Ich konnte Hände halten und ein bißchen Nähe geben. Das macht mich froh und demütig. Dass ich das stellvertretend getan habe, fühlt sich aber auch fremd an. Dafür steht der Handschuh aus dem OP. Ich lege beide Gefühle ab.
(Handschuh aus OP)

5. **Angehöriger/ L:** Etwas drückt mich noch. In meinem Herzen ist noch etwas unfertig. Ich möchte es loswerden. Ich lege das Unfertige und Unangenehme ab.
(Stein)

6. **Bestatter:in:** Es tat so weh, den Angehörigen die staatlichen Anordnungen zu erklären und zu wissen, sie

bräuchten gerade Nähe. Ich lege meine Ohnmacht ab.
(Schaufel, Erde, Kondolenzbuch, o.ä.)

L: Alle Erinnerungen, allen Dank, alle Klage und Unsicherheit, alles, was das Gewissen noch belastet,
/ Oder kurz: Alles, was ich auf dem Herzen habe,
lege ich nun persönlich vor Gott.

STILLE

L: Gott, du kennst mich. Du weißt, wie es mir geht. Ich bitte dich um deine Nähe und dein großes Erbarmen. Lege sie um mich wie einen weichen wärmenden Mantel.
Amen

Kyrie/-improvisation (nicht zu schwer, denn es gibt auch Positives vor Gott)

Vorschläge:

Kyrie eleison, EG 178.9

Melodie und Satz: orthodoxe Liturgie aus der Ukraine

Herr, erbarme dich, EG 178.11

Melodie: Peter Janssens, 1973

Lesung

Römer 8, 31.32.a.35-39 i.A.

31 Was sollen wir nun dazu sagen? Ist Gott für uns, wer ist dann gegen uns?

32 Er hat seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle hingegeben - wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken? ...

35 Was kann uns scheiden von der Liebe Christi? Bedrängnis oder Not oder Verfolgung, Hunger oder Kälte, Gefahr oder Schwert?

36 Wie geschrieben steht: Um deinetwillen sind wir den ganzen Tag dem Tod ausgesetzt;

37 Doch in alldem tragen wir einen glänzenden Sieg davon durch den, der uns geliebt hat.

38 Denn ich bin gewiss: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges noch Gewalten,

39 weder Höhe oder Tiefe noch irgendeine andere Kreatur können uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.

Ansprache zu Römer 8, 31.32.a.35-39 i.A.

Liebe Angehörige, Freund:innen und Wegbegleiter:innen von Verstorbenen,

Wir arrangieren uns seit einem Jahr in den Auf's und Abs des Lockdowns. Mal geht uns recht, mal schlecht in diesen seltsamen Zeiten.

Wir sind erfinderisch geworden mit neuen Formen des Abschieds und auch wieder altmodisch. Wir digitalisieren unsere Trauer und schreiben altmodische Karten.

Die Erfahrungen sind unterschiedlich. „Ach, es hat auch etwas, so im Kleinen, nur für uns mit der Familie, es ist schon ok so!“, sagten die einen.

„Oh nein, wie machen wir das nur? Die Oma wollte immer eine große Trauerfeier. Alle sollten kommen. Sie hatte so viele Bekannte. Und jetzt?“, fragten andere.

Unzählige Male haben Menschen in aller Stille, im engsten Familienkreis und manchmal auch nur zu zweit Abschied genommen.

Corona hat gewohnte Trauerrituale verhindert und viele mussten loslassen ohne Abschiedsritual:

- Familienmitglieder, nicht dabei sein durften in den letzten Lebenstagen in der Klinik, im Heim.

- die, die ihren Partner, die Ehefrau, den Papa, die Mama, Oma oder Opa, aber eben auch den Nachbarn, die Freundin, den Kollegen, den Kumpel und die Mitstreiterin im Verein verloren haben.

- die der Tod überrascht hat und denen Corona nicht einmal mehr erlaubt hat, einander zu drücken und vor dem Sarg oder der Urne zu stehen und wirklich zu begreifen, dass da ein Abschied für immer ist.

Fragen begleiten uns seitdem.

Warum habe ich nicht längst vorher mal vorbeigeschaut?

Warum habe ich nicht mehr angerufen?

Hätten wir ihn einfach zu uns nach Hause holen sollen?

Jetzt darf Raum und Zeit sein für diese schweren Gedanken. Und auch für Wut, für Enttäuschung:

„Warum haben **d i e** mich nicht hingelassen?

Nicht mal angerufen haben sie mich... in anderen Heimen ging es doch auch.

10 Jahre war ich jedes Wochenende da und am Schluss musste ich sie alleine lassen – warum?“

Wir feiern diesen Gottesdienst auch, um miteinander neue Formen der Trauer zu finden.

Und wir wollten Sie trösten mit unserer Hoffnung.

Wo wir gehen müssen, bleibt Gott. Wo eine Pandemie verlangt, dass wir uns an Abstandsregeln halten, muss Gott sich nicht daran halten und kann nah sein und bleiben.

Jeden unserer Namen kennt Gott. Als Jesus Christus sich von seinen Jüngern verabschieden musste, weil kam, was kommen musste, hat er ihnen einen neuen, einen anderen Trost versprochen.

Gemeinsam können wir neue Formen der Trauer entwickeln. Auch sie tun gut. Sie helfen, ins Leben zurückzufinden und einander nah zu sein.

Wir können einzeln, zu zweit zum Friedhof ans Grab gehen. Wir können zu Hause, digital eine Gedenkkerze anzünden. Niemand hindert uns, uns mit einem guten Gedanken daran zu erinnern, was war.

Teilen Sie das, was Sie sonst nach der Trauerfeier am Friedhof, im Café über Ihre:n Verstorbene erzählt hätten doch trotzdem. Gönnen Sie sich auch das Lachen und erzählen Sie Ihre Geschichten.

„Weißt du noch... seine Sprüche.. Omas Köstlichkeiten... sie war immer für uns da.... Sie hat das alles gewusst.....!“

Und trauen Sie sich. Lassen Sie auch die Macken nicht aus, denn auch die werden fehlen. Lachen Sie dazu, ganz herzlich. Auch das gehört zur Trauer, zum Loslassen und zum Erinnern.

Wer wird uns scheiden von der Liebe Christi?

...Bedrängnis oder Angst oder Verfolgung oder Hungersnot oder Blöße oder Gefahr oder Schwert?

38 Denn ich bin überzeugt, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch Mächte,

39 weder Höhe noch Tiefe, noch irgendein anderes Geschöpf uns wird scheiden können von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.

Das ist meine Hoffnung, Dafür brennen diese Kerzenlichter heute Abend. Dass wir glauben: You'll never walk alone. Dass wir als Christ:innen wissen: Gott lässt keine:n alleine gehen.

Gott schickt uns solche Pandemien nicht. Nein. Sie kommen einfach und Gott lässt sich nicht erschüttern lässt, sondern hilft, sie zu überwinden.

Und wir alle dürfen gewiss sein, dass weder Hohes, noch Tiefes, noch irgendwas oder irgendwer mich trennen kann von seiner Liebe. Amen.

Lied:

Vorschläge:

Du bist mein Zufluchtsort, KAA 032, 1+2

Von guten Mächten wunderbar geborgen, EG 637, 1+2+5

Erinnerungsritual mit Musik (darf traurig sein)

Vorschläge für Musik:

Monatslied Nordkirche: z.B. Du bettest die Toten (Nov. 2018) – Noten und Orgelsatz kostenlos zum Runterladen <https://www.monatslied.de/>

Avo Pärt: Für Alina, z.B. bei Spotify

Musik fängt an, geht dann leise weiter, dazu sprechen

L: Viele Kerzen brennen schon. Sie brennen für so viele, die wir nicht kennen. Und doch steht hinter jeder Kerze auch ein persönlicher Name und ein Gesicht.

Kerzen anzünden ist ein uraltes und bewährtes Ritual. Es zeigt: "Ich denke an dich!" Kerzen geben nicht nur Licht und Hoffnung, sondern auch Wärme und wir haben dabei etwas zu tun. Das tut gut in einer Zeit, wo wir so viel Gewohntes nicht tun können.

Aber Kerzen anzünden ist möglich – hier und jetzt.

Kerzen anzünden im GD, Musik geht laut weiter

Abschließen mit:

So geh du nun, wir lassen dich los.

So geh du nun, unsere **Liebe** verlässt dich nicht.

Mögest du **spüren**, dass du nicht allein bist.

So geh du nun, unsere **Wünsche** begleiten dich.

Mögest du **wissen**, dass jemand dich empfängt.

So geh du nun, unsere **Hoffnung** umgibt dich.

Mögest du **erkennen**, das neue Land ist ewige Heimat.

So geh du nun, wir lassen dich los.

Quelle: <https://www.abschiedstrauer.de/segens-beerdigung-abschied.htm>

Fürbitten:

L = Liturg:in oder jemand aus dem Team

L: Wir bitten für alle, die sich alleingelassen fühlen.

Alle: "Sei du an ihrer Seite!"

L: Wir bitten für alle, die sich nicht mehr verabschieden konnten.

Alle: "Sei du an ihrer Seite!"

L: Wir bitten für alle, die nicht wissen wohin mit ihrer Trauer.

Alle: "Sei du an ihrer Seite!"

L: Wir bitten für alle, die einen Sinn in dieser Krise suchen.

Alle: "Sei du an ihrer Seite!"

L: Wir bitten für alle, die Gott suchen in dieser schweren Zeit.

Alle: "Sei du an ihrer Seite!"

L: Wir bitten für alle, die helfen wollen, aber nicht wissen wie.

Alle: "Sei du an ihrer Seite!"

L: Legen wir nun unsere persönlichen Bitten in das Gebet Jesu:

oder

All unsere Bitten und unsere Anliegen, unsere Hoffnung und geheimen Wünsche legen wir nun in das Gebet Jesu:

Vaterunser

Segen

Vorschläge:

So segne uns unser Gott, der uns alle kennt.

Sein Segen bleibe bei denen, die gingen.

Sein Segen bleibe bei uns, die bleiben.

Sein Segen verbinde uns in der Erinnerung und wieder am selben Ziel.

So segne uns, allmächtiger Gott, mit dem Trost und der Gewissheit, dass uns nichts trennen kann von deiner Liebe, du barmherziger Gott, Vater, Sohn + und heiliger Geist. Amen.

Oder:

Der allmächtige Gott,
der uns Menschen in diese Welt schickt
und am Ziel steht, um uns zu empfangen,

segne dich,
dass du auf deinen Wegen / durch ihn
Kraft und Liebe empfängst.

Er behüte dich,
dass seine Engel dich schützend umgeben in jeder Gefahr.

Er lasse sein Angesicht leuchten über dir,
dass sein Licht in deine Dunkelheit scheint.

Und er sei dir gnädig,
dass du jeden Tag neu beginnen kannst, und Vergangenes
dich nicht erdrückt.

Er erhebe sein Angesicht auf dich,
um deine Trauer zu sehen und das Leid mit dir zu tragen.

Er schenke dir seinen Frieden,
dass du trauern kannst in seinen Armen, dass sein Trost
dich stärke, dass dein Blick sich weite, und dein Fuß einen
Weg finde, der dich in die Zukunft führt.

So sei es – Amen

*© Texte von Frank Maibaum eigens für abschiedstrauer.de / Das
Abschiedsbuch geschrieben.*

Musik (soll erhebend sein und eine gewisse Lösung bringen)

Vorschläge

A million dreams von "Pink" / Noten für versch.
Arrangements erhältlich z.B. bei sheetmusicdirect.com

Sei behütet auf deinen Wegen / (Text: Clemens Bittlinger,
Musik Vogt, Bittlinger, Pila Music, CD Auf der Grenze)

Sei behütet Tag und Nacht, KAA 0111, 1-3

Gott segne dich, KAA 109, 1+3

Weitere mögliche Texte wären auch als Grundlage für die Ansprache geeignet:

Johannes 14:16

Und ich will den Vater bitten, und er soll euch einen anderen Tröster geben, dass er bei euch bleibe ewiglich.

Jesaja 41:10

Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott! Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.

5 Mose 31:8

Der HERR aber, der selber vor euch hergeht, der wird mit dir sein und wird die Hand nicht abtun noch dich verlassen. Fürchte dich nicht und erschrick nicht!

Hebräer 13: 5

Gott „selbst hat gesagt: »Ich will dir nimmermehr meine Hilfe versagen und dich nicht verlassen«“ (Hebräer Kapitel 13, Vers 5;

Ein Segen für Angehörige:

Gesegnet seien alle,
die mir jetzt nicht ausweichen.
Dankbar bin ich für jeden,
der mir einmal zulächelt
und mir seine Hand reicht,
wenn ich mich verlassen fühle.

Gesegnet seien die,
die mich immer noch besuchen,
obwohl sie Angst haben, etwas Falsches zu sagen.

Gesegnet seien alle,
die mir zuhören,
auch wenn das, was ich zu sagen habe,
sehr schwer zu ertragen ist.

Gesegnet seien alle,
die mich nicht ändern wollen,
sondern geduldig so annehmen,
wie ich jetzt bin.

Gesegnet seien alle,
die mich trösten und mir zusichern,
dass Gott mich nicht verlassen hat.

O Herr, berge Du uns alle in Deiner Hand,
nimm Du Dich unser an.

Bei Dir bleiben wir – Ganz gleich, ob wir leben
oder schon gestorben sind.

Aus: Der Segen der Trauernden von Marie-Luise Wöfling) veröffentlicht unter anderem bei: <https://www.musikmitherz.at/artino/abschied-bestattung/texte-bestattung/gebete-texte-bestattung/seggen-gebete-texte-bestattung/>